



## Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den  
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd  
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste  
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd  
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der  
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

**Pistorius, Johann**

**1595**

**VD16 L 3592**

Capvt Tertivm.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35656**

hieraus nicht erkennen / So ist dir nicht zuhelffen. Ich hoff aber Ehrliche verstandige Leut werden ihnen diesen Spiegel lassen in die Augen leuchten / vnd endlich einmal die abscheuliche Finsternis von ihnen abwischen / Daß sie diesen groben lästerlichen vnd abschewlichen Geist bey seinen Federn kennen / vnd seinem Gift entfliehen mögen.

CAPVT TERTIVM.  
AZOARAE IIII.

PARS PRIMA.

Vom Cardinal Alberto Churfürsten zu Mentz geborner Marggrafen von Brandenburg vnd des jetzigen Herrn Churfürsten von Brandenburg Großherm vatters brudern / wie auch des jungen Königs auß Dennemarck Branfrawen brudern / vnd abermals der jungen Fürsten von Meckelburg vnd von Anhalt Branherrns brudern.

**M**it diesem löblichen Herrn geht der Lotterschick umb / als wenn er sein Fußtuch vnd ein solcher Leckerbissen wäre wie Luther gewesen. Damit aber des Luthers Leichtfertigkeit so viel mehr bescheinnet werde / wollen wir die Sach von Anfang vnd etwas ausführlicher erzelen.

Ja.  
Churfürst Albrecht ist dem Luther gar lieb vnd begert Luther seiner Gnade.

Erstlich Anno 17. (Tom. I. Germ. fol. 6.) achtet sich Luther als der geringst vnd vnwerdest Mensch vnwürdig Ihren Churf. G. zu schreiben / vnd bittet / daß er also vnuerschämlich sey vnd schreib / mit Bischofflichem gemüt anzunehmen / gegen sey sein Herrs Ihrer Churf. G. ganz ergeben.

Desgleiche thut er abermals Anno 20. (Ibid. fol. 215.) Ihn sich ein verachten / nichtigen Mensch / der Ihrer Churf. G. nicht

dörff wol zuschreiben/ befehlet sich verachten Menschen Jhrer hohen Durchleuchtigkeit/ vñ begert ein Genedigen Herrn zu haben. Difes bleibt also bis in Anno 21. nach dem der Churfürst den Ablass widerumb zu Hall vffrichten lassen/ Dann da fengt er an (Tom. 1. fol. 556.) zu haglen/drewet Jhm Gottes Zorn/ vnd wo er den Ablass nicht abschaff/ vnd den Priestern die Eh gestatt/ gibt er Jhm truzlich zuverstehn/ daß er seiner nicht weniger als des Papsis zu verschonen vnd Jhne für kein Bischoff/ sonder für ein Wolff in ganser Welt aufzuschreien/ auch ein solch Spil mit Jhrer Churf. G. anzufangen gemeynit sey/ dessen sie sich nicht versehen. Vnangesehen aber Jhr Churf. G. also bald darauff (Ibidem) sich mehr dann sanfftmütig gegen dem Vuben declarirt/ Alles zu thun was recht ist/ vnd einem Bischoff obliegt/ vnd dem Luther alle Gnad zu erzeigen/ sich erpütig macht/ Wil er doch nicht glauben/ Sagt/ (In der schrift an Capitonem.) es sey dem Churfürste nicht ernst/ das Wort/ id est das fünfft Euangelium Lutheri anzunemen/ Dann wänn er das thue/ wöll er Jhm zu süßen fallen/ vnd den Staub seiner füßtrüßen/ Doch muß er die Cardinalisch Larff vnd Bischofflichen Pracht ablegen/ vnd zum Ampt des Wortis sich begeben/ Sonsten wöll er nichts verschonen/ Sondern straffen vnd zu schanden machen.

Darauff Luther ein zimblliche zeit widerumb seilt tollen geist zu ruck zeucht/ vñ den Cardinal mit Namen nicht rürt/ Allein was er in gemein mit Schelmen/ Tyrannen/ Bluthunden/ Gottesdieben/ Bößwichtern/ Teuffeln/ vnd dergleichen wider die Bischoff vnd Papisische Fürsten außspeyert/ Meynet allweg/ es solt der Cardinal seinem Irrthumb beyspringen/ Das er auch Anno 25. an Jhr Churf. G. (Tom. 3. fol. 139.) begeren darff/ dieselbig sich zum Ehlichen stand begeben/ vnd des Newen Herzhogen von Preussen Exempel nachfolgen wöllten/ Vnd sagt/ Wann sie solches thun/ vnd dem Euangelio mit Weibnemen raum geben/ werd Gottes Zorn in Teutschland auffhören/ vnd sie von Gott erhöhet werden/ Darumb sollens Jhr Churf. G. nur frisch wa-

Nein.

Churfürst Albrecht ist dem Luther nicht lieb/ vnd begert Luther seiner Genad nicht.

Da sibestu des Luthers vort sag/ Noch sagt er/ Er sey in das Spil wider seinen willen kommen.

Der Cardinal soll ein Lutherischer Predicant werden/ so wil Jhn Luther lieb haben.

HALB JA/  
HALB NEIN/  
halb auß/ halb ein.  
Churfürst Albrecht wer dem Luther lieb/ wän er nur ein Weib neme.

NB.

Luthers Prophercey/ Wann der Bischoff zu Metz einweib

simpt/ so wärd  
Gottes zorn in  
Teutschland  
auffhören.

gen / vnd heraus auß dem Lasterlichen stand in den seligen  
Christlichen stand der Ehe kommen/ Wie er auch also bald  
(fol. 140.) sich erpietig vnd willig macht/ Ihrer Churf. G. mit  
seinem Exempel vorzutragen/ vnd zu der Ehe ein sterckung  
zu machen.

Contra Tom. 6.  
fol. 326.

Vnd weret diß so lang der Cardinal sich nicht wider den Luther  
offentlich setz/ da auch (Anno 27. Tom. 3. fol. 384. b. In der eröffn-  
an die Christen zu Hall.) Ihr Churf. G. bey dem Luther wegen der  
ermordten Predicanten Georgen Winklers für vnschuldig  
gehalten/ vnd dafür geachtet wirdt/ Wann seines Capitel  
Tyrrannen die Thumbherrs nicht abwehrtten/ daß Ihr Churf.  
G. vnd mehr Bischoff vil anders thäten. Inmassen auch Anno  
30. an Herrl. Churfürsten noch vom Luther geschriben/ vnd gethan  
wirdt/ Die Catholische zu besserer erweisung anzuführen/  
(Tom. 5. fol. 72. b.) Daß also damals Ihr Churf. G. vom Luther  
noch mit öffentlichen Schiltworten vnangefochten verbliben.

Widerumb  
gar Nein.  
Churfürst M-  
brecht ist ein  
Schörling /  
Teuffels pfaff/  
Teuffel/ Hen-  
kens werth/ in  
die Hell ver-  
dampft/ Ehrlo-  
ser.

Doch fengt er allgemach an/ weil er des Herrn Churfürsten ko-  
stendigkeit beim Catholischen Glauben sihet/ näher mit seinem lü-  
ren beizurucken/ biß er (Anno 34. In der kurzen schrift an W-  
Tom. 6. fol. 117. b.) den Lotterbubischen geist nicht mehr im Wort  
halten vnd zwingen kan/ Dann daselbst der Churfürst zu Mens-  
dinal vnd Marggraf von Brandenburg des Churfürsten D-  
nunmehr ein Kreutlin ist/ vnd ein Frächel in zu Hall/ so auß-  
heuchlet/ vnd lang genug auff beiden Achslen getragen  
Teuffel/ ein Schörling vnd Pfaff/ dem der Teuffel mehr  
glauben soll/ der den Luther offte betrogen/ Aber Luther wil  
den Teuffel vollend erzürnen/ Meynet es were der erst Zorn  
der best gewesen/ vnd ist vnwillig/ daß er Ihn nicht lang vnder  
die Sporn genommen.

Darauff acht der Donner mit macht an/ vnd ist ihm fern  
der Churfürst Der Pfaff von Hall/ dem Gott den bösen geist  
geben/ (Tom. 6. fol. 326. In der schrift an Margrafen Albrecht  
ten Anno 35.) Macht kein Ehrerpietung mehr mit Ihm/ Nent Ihn  
nicht mehr Churfürstliche Gnad/ Sondern wünscht Ihn

Buß und vergebung der Sünd/ Nent Jhn durchaus Cardis-  
 nalische Heiligkeit/ den hellischen Cardinaln/ dessen Nam  
 verspeiet und verdampft ist/ Soll dem Luther die seinige <sup>Nominatio</sup>  
 geheit lassen/ Ist ein hellischer Cardinal/ von dem vil leut <sup>Sus, porcus</sup>  
 vbel und schendlich reden/ Cardinalischer Hencker/ der Pfaff <sup>Saw Luther.</sup>  
 zu Hall/ ein schrecklicher heiliger Mann/ Schalkhaffter  
 Knecht/ toller Kopff/ zorniger Heiliger/ Der sein Diener vn-  
 uerschuldt henckt/ Soll hencken biß der recht Hencker auch  
 vber Jhn kompt/ Vnd dises alles vñ noch mehr vff einem halben bo-  
 gen/ leugt aber da er schreibt/ Daß diß sein lezt schrift sein werd/ <sup>Luther ist ein</sup>  
 fent auch daß er (Luther) zuuor (Tom. 3. fol. 384.) gelogen hab/ da <sup>Eulenspiegel</sup>  
 er den Churfürsten wegen des vmbbrachten Predicanten <sup>schier Narren</sup>  
 Wincklers entschuldigt. <sup>Prophet.</sup>

Also (Anno 36. eod. Tom. In der harten straff an Churfür-  
 sten/ fol. 360.) Ist Luther dermassen erzürnet/ Daß er sich selbst ein  
 Teuffel nent/ den Gott vber die Römische Teuffel erweckt <sup>NB.</sup>  
 hab/ Aber der Cardinal vnd Erzbischoff hab nunmehr den <sup>Luther ist Gots</sup>  
 Georg Wincklern ermordet/ welches Luther zuuor auff die <sup>tes Teuffel/ das</sup>  
 Thumbherrn gelogen hab/ Vnd ist der Churfürst vnd Car- <sup>bekent er selbst</sup>  
 dinal dem Luther ein weydlicher Epicurus/ der nicht glaubt <sup>ungefultert.</sup>  
 daß Gott im Abel leb/ Römischer Teuffel/ Mörder vñ Bluts-  
 hund/ dessen Gewissen ein feinen Discant in des Luthers Te-  
 nor singt/ Cain brudermörder/ so mit allem freuel vnd mut-  
 willen den vnschuldigen Hans Schanzen (sein weltlichen  
 verrechneten Diener) gehenckt vnd ermordt/ (Was gehts aber  
 den Luther an?) Ein wütiger böshafftiger Lückler/ von dem  
 vil böser That gehört werden/ Cardinalische Heiligkeit/ ein  
 böser vnuerschembter Wurm/ der alle Welt für faule  
 Arßwisch helt/ der dem Keyser in sein Sammerge-  
 richt scheiffet/ Soll doch den Dreck selbst auffsegen/  
 Cardinalische Heiligkeit/ Den man lengst solt zehesmal zu  
 Mens an einen Galgen der höher were dann drey Gebichen-  
 stein

sein gehendet haben/ weil er das Bistumb mit Gaucherey vnd Pupperey vernarret/ Hurenjäger/ Rauber/ Dieb/ Kirchenrauber/ Juncker Cain/ dem der Luther ein Fasnacht bringen wil/ die lustig vnd gut sein würde/ Die Cardinalische Heiligkeit/ soll die süß zum Tank wol sucken lassen/ Luther wil die Pfeiffer sein &c. Welches alles auch vff einem halben bogen mehrertheils steht/ Vnd in einer Sach geschehen/ die den verlossnen Münch oder sein Religion im wenigsten nicht angangen/ vnd er den Churfürsten in sein Recht/ oder wie er mit seinen Dienern vmbgeben nicht einzureden gehabt/ Sondern allein mutwillig als einer der in ein frembd Ampt greiffe/ hiezú sich schandlich genötiget/ Das er nur so sach heet/ sein Schandzungen an solchen grossen Herren mit vnrath zu erküßlen.

Wiewol nun Luther Ihrer Churf. S. damals trotzet/ vff die nechste Fasnacht ein Lotterbüßlich Lied zu pfeiffen/ hat er doch nicht geleistet/ Allein das er in donatione Constant. (Anno 37. fol. 487. Tom. 6.) obiter Ihrer Churf. S. anmeldung thut/ vnd mit dem des Pappsts Bruder/ den hellischen Cardinal/ des gleichen (in dem Tomo In der zornigen schrifft wider Lemnium Anno 38.) den leydigen Stattschreiber zu Hall/ mit vrlaub zu reden beschaffen Albrecht/ ein Teuffel Scheißbischoff/ falschen veltugnen Mann/ Schandlichen Scheißpaffen/ Ein von Jm selbst verdampften heyllosen Paffen/ den niemand zu Wittenberg loben soll/ Wie dieses Luther als der Wittenbergisch Mahrer daselbst gebeut/ vnd kurkumb nicht haben wil.

Also speiet der böß Feind sein hellisch Sewer auß.

Aber Anno 39. geht der Boel noch starcker an/ Im buch wider den Bischoff zu Magdenburg/ (fol. 354. b. Tom. 7. Da ist der Herr Cardinal vnd Erzbischoff ihm ein Maultrumpfer/ Cardinalische Heiligkeit/ ein Kästlin das vberaus glantz Balg vñ weiche Tappen hat/ Aber versuchs vñ erzürne es/ soltu das kranken erfahren/ ein Wolff/ ein forchtsamer vnd Larranischer Kopff/ ein vngerathen Kind/ ein verlorner Seppel/ ein Schalck der sich selbst zum ewigen Tod verdampft/ Der Hans Schenis erwürgt/ Wann es schlecht leut thun so nimm man

man sie Mörder vnd Räuber/ thuns grosse Herrn/ so heist man sie Tyrannen vnd Wüterich/ Ein Mörder/ Bluthund/ Wüterich vnd Dieb/ von Gott selbst gescholten/ **Der wil** Lutherisch Fraas  
wenziger Bos  
sen.  
man soll Ihn vngeheit lassen/ Der Luther wil Ihn aber zu schanden machen/ daß er ihn ein andermal soll vngeheit lassen/ Gnad Juncker/ Römischer Priester/ Were Ihm besser er hieng an einem Galgen der siebenmal höher were dann der Gebichenstein/ dann daß er (von wegen Scheniken tod) soll ewiglich in Abgrund der Hellen sterben. Der Hellsich (Ich hette schier heilig gesagt) Cardinal/ Keulrr vnd Mörder/ narret/ leugt vnd lastert vnverschembt als ein rechter Cardinal/ Hat ein böß Leumund/ Muß Gott liegen vnd die Welt betriegen. Wolan lache mein schönes Lieb/ vnd lache dir nur genug/ Du solt es erfahren. Cardinal/ der Luther wirdt dir ein buch kochen vnd zu fressen geben/ da ihm Gott zu helffe. Heiliger Priester/ Cardinal von Rom/ Ihr seid ein fromb Mann vnd gütiger Fürst/ Gensprediger/ Lugner/ der mit faulen Fragen/ faulen zerrisnen/ stinckenden Luntten vmbgeht/ daran billich beid Teuffel vnd Menschen ihren Hindern wischen sollen. Ist Ihm nichts zu glaubenz Ist Richter Nullus/ ein falscher Cardinal/ der wider Gott vom Pappst zum Lugner verordnet ist/ Ein Lugner der schweigen soll mit sein beschiffenen Lumpen. Wann köstlich bawen vrsach zu hencken were/ köndt man kein Galgen finden der hoch genug were den Bischoff daran zu hencken/ Dann er die Stiffe also gescheht/ oberseht/ außgescheht/ geplündert/ beraubt vnd geschunden/ daß der Türck nicht hett könden die Arme leut schändlicher außsaugen. Legt alles auff eitel verlornen vnnäse/ schädliche Cardinalische Pracht/ Hurerey ꝛ. prachzirt/ bawt/ vnd hurt mehr dann sein vermügen ist/ Hellsich Cardinal/ böß Wurm/ hat M. Georgen erstechen lassen/ tausent

An des Luthers Bücher vnd Zungen.

Nun henck dich das hellsich Feuer du Gottloser Dab/ du verdäppter Mänch. Was gehst dich an/ Luther?

Wie Luthet  
sich selbst zum  
Gott machet?

Das heist nicht  
wellich geschol  
ten.

Noch schilt Lu  
ther kein Fürst  
an seinen welt  
lichen Ehren/  
Luther lieg dan  
wie ein Erg  
bub.

Ist auch kein  
welliche schme  
hung.

tausent Teuffel wie leugt der Römisch Priester/ er soll vnd  
muß ein Lugner heissen/ vnd solt heissen Autoritate diu  
na. Der Teuffel ist des Cardinals Gast/ Er der Cardinal ist  
ein verzweifelter Bub vnd Mörder/ ein flüchtiger Cain/ ver  
zweifelter Bub vnd Mörder/ Wann Ihn schon Gott in der  
ganzen Sach ein warhafft wort beschert/ kan er doch kein  
glauben finden/ Hawet sich in die Backen/ vñ leugt das Hun  
dert in das Tausent/ Glaubet es sey kein Gott/ ein offner Sp  
rer vnd Ehbrecher/ der vil tausent Gulden darauff geschliff  
in seinem Hurhaus auff der Morisburg/ vnd sunst/ Soll in  
Abgrund der Hellen mit seinen Juristen erhenckt werden  
der Maultrumpler/ böser Wurm/ der kein Brieff vnd Blo  
cketen haltet/ Der nach Gottes vrtheil billich hangen  
soll/ Schändlicher falscher Mann/ verzweifelter Epicurus/  
Muschelmörder/ Der allzeit das Liecht gestochen/ Der vom  
Teuffel so geführt wurde/ daß er lachet/ wann er armen We  
schen kan Herkleyd vnd Jamer zufügen/ vnd sein bitter  
Cardinalisch/ hellisch Märlin vnd Bitterkeit Teuffelisch Ma  
len/ Ein hellischer Cardinal/ der falsche Brieff schreibt/ Teuf  
felischer Mann der ein hönischen bittern weibischen We  
hat/ Man soll aber des heiligen Vatter vnd gütigen Fürsten  
nicht zu hoch erschrecken/ er hat Crocodilische rachgütigkeit  
Ach lieber Meister Hans Balbirer/ langet ein Weisstein  
damit der gütig Fürst die augen wisch. Er ist ein Bößwicht  
ein Erklugner/ Tregt vil tuchs zum Nock/ aber doch reg  
Ihm der Schalek oben vnd vnden auß. Herr Juncker Car  
nal/ Meynstu daß Ich wolt liegen/ wie du thust/ Du leug  
schendilich/ Liebe Gans kanstu glauben was der Car  
nal sagt? Lieber Ganssart kanstu glauben? Aber es ist  
fentlich erlogen/ der Teuffel soll Ihm dancken/ Er kan Brieff  
falschen/ ist Ihm kein Schalekheit zu wenig/ Ist durch Got  
tes vrtheil allenthalb verdampft/ In den vil Teuffel ge  
faren

faren/ Soll in abgrund der Hellen erhenckt werden/ Ist  
 ein Pfaff darein vil Teuffel gefaren/ ein Gensprediger/ Car-  
 dinalischer Teuffel/ listiger Kopff/ des Ratten Königs zu  
 Rom Cardinal/ Dem man/ wann er schon etwas wahrs sagt/  
 doch nicht glauben/ sondern sagen soll/ Du leugst/ Dann er  
 vnd alle verdampfte Cardinal/ wie die Ratten/ sein weder Gott  
 noch Menschen hold/ Sein das Volck daran Gott verzwei-  
 felt/ glauben all nichts von Gott zc. Dann dise wort all in drey-  
 zehen blettern vnd einem Buch stehn/ Darinn doch nichts von einiger  
 Religion sach/ Sondern allein von einem frembden Geschefft/ das der  
 Churfürst von Menn seiner Diener ein Diebstal halben hencken las-  
 sen/ gehändlet wirdt/ So den Luther im wenigsten nicht angeht/ Allein  
 das der los Mann in allen Roth sein Nasen stossen/ vnd Vrsach vom  
 Zaun reissen muß/ Keyser/ König/ vnd Fürsten/ so nicht seines An-  
 glaubens sein/ schwächlich zu lästern.

Dieses versteh  
 alles vom Lu-  
 ther selbst.

Nicht weniger thut er Anno 41. In dem Gottslesterlichen buch  
 wider Hans Wursten/ (Tom. 7. fol. 406. d.) Vnd ist der Churfürst  
 von Menn Cardinal von Brandenburg Ihm Luthern widerumb  
 das Kreutlein/ der sich eufferlich stelt wie ein Engel/ Aber er  
 hat den rechten meister Teuffel/ der sich so schön busen kan/  
 Der Pfaff der den Churfürsten vnd Luther beschiffen/ Der  
 Meins/ Der leugt als ein verzweifelter Böswicht/ auß dem  
 solche Lugen an mehr ort kommen/ Der den Leuten ihr Gelt  
 geraubt vnd gestolen/ Ein vnuerschambter Pfaff der sein Lu-  
 gen vnuerschambt schmeißt vnd schneicht in sein Heinken der  
 schand Meins/ der weibisch Mann/ der verzagt Schelm/ der  
 durch sein verfluchten diebischen Geiß solches angefangen zc.  
 Böser Cardinal Heins Menn vnd alle Teuffel/ Heinken  
 gsell von Menn/ der sein Hurerey vnd Ehbrecherey vnder  
 dem schein der Heiligthumb treibt. Sein wort sein Cardina-  
 lisch/ wetterwindisch/ meuchelisch. Albrecht der Hencker  
 zum Gebichenstein/ der Hans Schenis ermordt/ Ist des  
 Heinken zu Wolffenbüttel heiliger Geiß. Er ist nicht werth  
 das er dem Reich nutzen soll/ vnd muß Luthern leyd sein das

Das sein auff  
 gut Lutherisch  
 lauter Fürstli-  
 che weltliche  
 Ehr.

Wie Luther  
 der H. Drey-  
 faltigen spot-  
 tet.

in tr ew

erwehlig Gebett das er so ernstlich vnd offte für den Hellen  
sen Pfaffen zubekeren verloren hat/wie Samuel an seinem  
Saul. Wann Luther dem argen Heinken den armen Judas  
einmal aufmacht/wil er dem von Mens sein Eleison auch  
finden/ &c.

Also fere er bis in ihr beiden Tod fort/ vnd ist ihm (Tom. 7. fol.  
400. vnd 441. Anno 41. In der vermanung zum Gebett.) der Car-  
dinal von Brandenburg oder Churfürst zu Mens abermal mit dem  
Heinken vnd andern mehren ein verzweifelter Meuchler/  
Verräther/ Mordbrenner vnd Bößwicht/ Wolt selbst gern  
ein Türck vñ ein Teuffel werden/ vñ ist sein Sprichwort

Du weißest die  
ein strick an  
hals/du schand-  
Sub.

(Das Luther gewiß weiß) Wo Ihm Gott nicht  
helffen wöll/das ihm alle Teuffel in der Hell helf-  
fen sollen. Ist ein verrätherische Bosheit vnd Teuffelich  
Anschlag in Ihm/ Gehört bey die Teuffel/Türcken/Mach-  
met/ Papst/ Heinken/ vnd alle Bbelthäter/ Item bey den  
Türcken/Papst vnd die Welt/ vnd muß mit dem Türcken/  
Papst vnd der Welt verzagen/ wie Judas gethan. Item do  
selbst (In der Schrifft von der widersacher Sophistery fol. 446.)  
ist er Ihm der Teuffel zu Mens/ ist nicht fromb/ vnd wird  
nimmer fromb/ ein gründloser listiger Mann/ Stürmt mit  
dem Teuffel wider das Euangelium/ vñ (fol. 447.) ein Me-  
rischer Teufel/ der bey dem Teuffel daheim ist/ geht mit  
lauter Lügen vmb.

Desgleichen ist er Anno 42. (Tom. 8. fol. 1.) Im Exempel  
nen rechten Christlichen Bischoff zu wehlen.) Meins/ Mordbren-  
ner/ Gottes Verfolger/ grosser Päpstlicher Heilig/ Meins  
vnd Heins/ Mordbrenner sampt ihren Schuppen/ den-  
cket nicht das ein Gott sey/ Luther veriret Ihn nicht dann al-  
lein mit Worten/ vnd (ibidem fol. 2.) ist der Cardinal des  
Teuffels Diener/ durch den der Teuffel erwürgt/ errenck-  
erhenck- mörde vnd mordbrennet all die so seines hellischen  
gindere

stinkenden Lochs Dreck nicht annehmen. Item (fol. 4.) ein Kir-  
chen Rauser/Meuchler/ vnd (Anno 43. fol. 173. b.) der Teuf-  
fels Kopff zu Mens. Weiters (Anno 45. Tom. 8. fol. 213.) Im  
buch wider das Papstumb.) Ist der Cardinal zu Mens der  
Spizbub vñ rechte Meister in der Spizbüberey vñ Schalk-  
heit/ Auch vber die zu Rom.

Es lasse sich aber der Dub nicht an dem/ was er bey leben Ihrer  
Churf. G. geschmecht hat/ erfertigen/ Sondern tobt vnd würet auch  
wider dieselbig nach ihrem tod. Dann Anno 45. (Tom. 8. In der  
Schrift an Churfürsten vnd Landgrafen fol. 248.) Der Cardi-  
nal dem Luther muß vngelüß in Sünden gestorben vnd  
ewiglich verdampft sein/ Ist also/ weil er Luthern nicht hören  
wöllen/ dahin gefaren/ vor welcher Fart Gott alle Menschen  
behüten wöll. Vnd (fol. 277. In der andern Predig zu Hall Anno  
46.) ist er ein verdampfter Cardinal/ der vil Seel versüret/  
vnd jeso in der Hell erfahren wirdt. Wust es besser/ Aber hat  
nur ein Lust die Leut zu äffen vnd zu härren/ vnd also die Lu-  
gen wissentlich zu vertheidigen/ Des danck Ichm der Teuffel  
in der Hell. (Was Luther hie schreibt/ ist alles wahr/ Aber von ihm  
selbst vnd keinem andern.  
alhie ein verdampfter mehr dann heydnischer Dub vnd Böhwiacht sein. Soluite

In lateinischen vnd Teutschen Tischreden tractirt er Jhn  
nicht glimpfflicher/ vnd muß ihm abermals der Cardinal vñ Bischoff  
Hällischer mörder sein/ der ohn alle Sünd ist/ Dann er  
glaubt nicht daß ein Gott sey/ Ist ein Schelm/ Nebulo/  
grewlicher Tyrann/ erschrockener/ betrüglicher Mensch/ ver-  
schlagen Fuchs/ Meinenziger Bischoff der weder Brieff noch  
Sigel helt/ Hat kein Fürstlich gemüt/ Ist vermaledeiet etc.  
Inmassen solches in gemelten Büchern zu finden/ vnd Ich mich mit  
mehrern anzuregen schäm.

Hastu aber/ Christlicher Leser/ jemals bey einem Heydnischen  
Scribenten ein Menschen höher vnd schändlicher aufholhuppen ge-  
höret? Meynstu auch/ daß der Teuffel in der Hell mehr worr ein Men-  
schen an Ehren anzuraffen ihm vorbehalten hab? Heist daß die Obri-  
m 2 feit

Zuß diesem loch  
sein alle Lu-  
thers Bücher  
geschriben/ vnd  
hat Luther all  
die so nicht in  
dasselb Loch  
kriechen wölle/  
also geschmähe/  
wieduhie shest.

Ist Luther kein  
Lugner/ da er  
(Tom. 6. fol. 31.  
Aa. 33.) schreibt/  
Daß den todte  
sonderlich mit  
Namen böß  
nachzuredē/ ein  
verdäpfe mehr  
daß heydnische  
vntugent sey/  
So muß Lu-  
ther auß seinem  
eigē bekantnuß  
Lutherani,

keit geehrt? Oder ist Luther damit entschuldiget, daß er nicht seiner Religion gewesen? Wie wann ein Catholischer ein Lutherischen oder dergleichen Fürsten solcher gestalt aufschendet? was wurden sie dazu sagen? vnd wurden sie es von vns vertragen/wie die vnsern von dem schandlichen Luther gethan? Oder wurden sie nicht vil mehr ein Zotergeschrey erwecken/vnd solchen Scribenten wie ein tollen Hund todtschlagen heissen? Aber das ist das Lutherisch Euangelium/vnd Ihr Euangelische Lieb/daß sie/was ihnen in Mund kompt/wider die Religion vnd Menschen hohen vnd Nidern stands ausspeien dörfen. Vnd dises alles mit Ihrem heilosen Gewissen vñ trib eines vnsechren geists vermantelen vnd bescheinen wollen/Daun Ich zu beßer diser Azoara etwas weitläufftiger tractiren/vnd von dem Cardinal zu seinem Bruder dem weltlichen Churfürsten von Brandenburg jekund fortschreiten/den Ehrliebenden Leser die vorgangene Schwort ruminiren vnd nach notturfft vnder des erwegen lassen will.

PARS SECVNDA CAPITIS II  
A Z O A R A E. IIII.

Von Marcggraff Joachimen Churfürsten von  
Brandenburg/des jetzigen Herrn Churfür-  
sten von Brandenburg Groß-  
herrnsattern.

 Mit der gut Cardinal in disem Stammem nicht allein geschendet vnd verunehrt werde/tractirt er sein Bruder Herrn Joachimen des Namens den erstwürgenden Churfürsten zu Brandenburg nicht vil gelinder/Allein daß er sein etwas mehr (doch nicht vil) seines eigen Churfürsten halben verschonen müssen.

Also schreibt er Ihrer Churf. G. selbst Anno 29. (Tom. 4. fol. 470. b.) Vnd wil Gott zu Ehren (NB. Das heist höflich geschickten) nicht dafür halten/daß Ihr Churf. G. bößlich oder leichtfertig ertichtet haben/was sie an Churfürsten von Sachsen wider Luther geschriben/Sunsten wiß Luther mit aller Kunst nicht wie er Ihr Churf. G. schmehen müß/Dann das löblich Land geschrey

geschrey von der Harnischkammer sey wol so groß/ daß ihn nicht zu erlangen were. (Id est/ Er werd von jedermann so gar gescholten vnd des Hornungs Weibs halben verdacht/ daß Luther ihn nicht mehr schmecken könn.) So hab auch Luther allweg zum frieden gerathen/ vnd dgrün nicht des Churfürsten schönes Haar/ sondern sein arme Leut angesehen/ Wil derhalben Ihrer Churf. G. noch schonen/ vnd noch nichts vom Landgeschrey vnd öffentlicher that/ vnd Ihrer Churf. G. eignen Brieffen reden/ Gebet aber vnder des dem Churfürsten im Namen Christi/ des Hornungs Weib folgen zu lassen/ Wil auch Gott wider ihn gar fleißig bitten/ wo er nicht gehorsamet/ vnd dadurch den Churfürsten von Brandenburg zu recht bringen/ Weiß auch daß ihn Gott erhören werde.

Das heist ein Churfürst vff gut Luthertich weltlich gelobt.

Zus/ weistu nicht daß dein Gebett nichts im Himmel zu schaffen hat?

Ebenmessig gebet er ihm wider Anno 30. (Tom. 5. fol. 265. b.) Daß er des Hornungs Weib/ so bey ihrem Mann wegen leibs Gefahr nicht wohnen können/ wider Gott vñ Recht nicht schütze/ Sondern in diser Sach sich anders halt daß bißhero geschehen/ Soll doch diß schreiben für kein Lesterschrieff halten/ Dann Luther vber sein sibem Jar kommen/ vnd wiß wol was ein Lesterschrieff sey/ Daß derhalb der Churfürst ihn solches zu lehren der mühe wol sparen mög. Zeucht den Churfürsten in verdacht/ als wann er mit des Hornungs Frawen die Eh breche. Volg er nun/ so sey es gut. Wo nicht/ so wil Luther die Eh scheiden/ vnd wider den Churfürsten Gott bitten. Vnd triff diß alles ein frembde Ehsach an in einem frembden Land/ damit Luther nichts zu thun gehabt/ als daß er sich mutwillig dazu nötiget/ den Fürsten trugt/ die Bischoff zu Brandenburg/ Havelburg/ vnd Lebus ermanet/ den Churfürsten in Vann deshalb zu thun/ auch die Fraw citirt zu sehen/ wie sie von ihrem Mann gescheiden werde.

Aber Anno 31. (Tom. 5. In der warnung an die lieben Teutschen vnd glosß vber das Keyserlich Edict/ Auch im buch wider den Weichler von Dresden/ nent er den Churfürsten etlich mal mit Namen/ vnd schüttet vff ihn all die Titel die in secunda Azoara dises

Dieseſter wort  
woß das hauß  
Brandenburg  
wol bedencken.

Andern bösen Geiſts im dritten Zeugniß vor dem end bezeuget  
ſein/ Daß er ein Lügner/ Bluthund/ Teuffel ſelbſt/ Lügner  
maul/ toller Bluthund/ truſziger Prachter/ dender Keyſer  
gengestrafft/ deſſen Maul jämertlich gelogen/ Ein Blutig  
riger Papiſt/ Böſwicht/ Blutbadſtifter/ Teuffels Papiſt/  
Mörder/ Verräther/ verzweifelter Böſwicht/ Seelmörder/  
Erzbub/ Teuffeloläſterer/ toll vnd torichter ſchändlicher  
fluchter Papiſt/ toll Vieh/ Eſels Kopff/ vnſtetige Sam/  
Teuffels Kind/ Narr/ offenlich ſchändlicher Lügner  
vnd noch vil anders ſein muß/ Wie am angeudeuten ort zu finden  
darunder er dann ſonderlich diſen Churfürſten ſetzt/ meynet vnd  
Namen nennet/ Anderer mehrer Scheltung zugeſchweigen.

Was dencken aber heutiger zeit die Marggraſen zu Brand-  
burg/ Chur vnd Fürſten/ auch der König von Dennenmarck/ die Für-  
ſten von Meckelburg vnd Anhalt/ vnd andere Teuſche Lutheriſche  
Fürſten/ ſo von Churfürſten Joachimem geburt halben herkommen  
oder Bluts vnd Heyrat halben mit Jhr Churf. G. vnd dem Erbiſchoff  
ſchoffen Cardinal verwant ſein? Dann der Cardinal/ ſo alſo ge-  
schendt wirdt/ des jetzigen Herrn Churfürſten Großherrenvatters  
Bruder/ wie auch des nechſt abgeſtorben Königs von Dennenmarck  
großframmutterers Bruders/ vnd der jetzigen Fürſten von Meckelburg  
vnd Anhalt Branherrns Bruder/ Marggraſ Joachim Churfürſt  
aber des heutigen tags regirenden Churfürſten Großherrenvatters  
nechſt abgeleiteten Königs von Dennenmarck großframmutterers  
Bruder/ vnd der Fürſten von Meckelburg vnd Anhalt Branherr  
ſen/ Vnd fürklich dauon zu reden/ Sein mehrertheils Lutheriſche  
Fürſten mit obgemelten beiden Churfürſten zum ſtärckſten mit dem  
vñ Schwagerſchafft verwicklet/ Daß einen billich wunder vnſtünd-  
nemen ſoll/ was ſie doch von Jhrem Propheten/ daß er Jhr Vor-  
ren vnd Freund/ Teuſche Chur vnd Fürſten mit ſeinem ſchänd-  
Rüffel dermaßen in offenem Truck zu ſchmißen/ vnd an geiſt-  
welichen Ehren Lotterbübiſch zu verkleinern vnderſtanden/ nach  
leſung diſer Schrifft halten? vnd ob ſie dergeltalt abſcheuwliche  
rührung vertragen/ vnd noch erachten können/ Daß der Geiſt  
tes in Jhm geweſen/ vnd ſolchem Mann glauben zu verſügen ſoll  
Welches Jhren Chur vnd Fürklichen Gnaden/ auch in gemeinlich

niglich Ich zu erkennen geh/ vnd allein bitt/ man doch die verfinsterte  
augen eröffnen/ vnd das hell Licht nicht aufschlagen wöll.

CAPVT QVARTVM  
AZOARAE IIII.

Von dem frommen Gottseligen Fürsten/ Her-  
zogen Georgen von Sachsen/der jetzigen Jungen  
Churfürste von Sachsen Branherrs Brudern/  
Marggraf Georg Friderichs von Brandenburg  
zu Anspach/ vnd der Herzogen von Sachsen La-  
wenburg grossherrn vatters Brudern/ Wie auch  
des jetzigen Churfürsten von Brandenburg/ vnd  
der Eltern Herrn Landgrafen zu Hessen Gross-  
herrn vattern/ vnd des Jungen Churfürsten zu  
Heydelberg Pfalzgrafen/ Wie auch aller Herrn  
Pfalzgrafen zu Zwenbruck Branherrn/  
vnd der Fürsten von Sachsen/ Weins-  
mar vnd Coburg Bluts  
verwanten.

**D**ieser löblich Fürst ist des Luthers Martyrer ge-  
wesen/ vnd hat der Gottlos Mensch mit seiner F. G.  
also schändlich gespillet/ das es zu erbarmen/ Dazu er  
aber einige veranlassung oder ursach nicht gehabt/ dann  
das der Fürst eifferig/ Gottesfürchtig/ vnd Catholisch  
gewesen/ Auch sich dem Luthern zu heuchlen/ oder zu ihm zu nähern  
nichts erwegen lassen.

Erstlich ist er (Tom. 1. Ger. Im vnderricht von der Disputati-  
on zu Leipzig/ Anno 19. fol. 146.) ein frommer Fürst/ Vnd <sup>Ja.</sup> Herzog Georg  
wann <sup>ist von Natur</sup>